



2. Thessalonicher 2,1-12

Wenn Jesus kommt!

Texterklärung

Die Thessalonicher sind aufgebracht. In der Gemeinde verbreitet sich die Meinung, dass der „Tag des Herrn“, nämlich die Vereinigung mit Jesus (vgl. V. 1), schon gekommen sei (oder unmittelbar in einigen Tagen oder Wochen bevorsteht). Jesus sei bereits erschienen und die Entrückung habe schon stattgefunden. Hat nicht Paulus ihnen das eindrücklich in seinem ersten Brief deutlich gemacht „Jesus kommt bald wieder – seid bereit!“ (vgl. 1Thess 5,1ff.)?

Was stimmt jetzt, Paulus? Ist Jesus bereits gekommen oder steht seine Wiederkunft noch aus?



Jochen Baral, Gemeinschaftsprediger,
Göppingen

Wer wankt jetzt schon? (V.1-2)

Paulus bestätigt der Gemeinde, dass Jesus wiederkommen wird und die Gläubigen dann mit ihm vereinigt werden (vgl. 1Thess 4,13-18). Er ermutigt die Glaubensgeschwister, sich nicht durch irgendeine Behauptung oder Weissagung verwirren und erschrecken zu lassen. Und er versichert ihnen, dass der Tag des Herrn noch nicht gekommen sei. Denn vor der Wiederkunft Jesu müssen – das ist für den Apostel Paulus vollkommen klar – noch zwei entscheidende Ereignisse kommen: Zuerst muss der große Abfall vom Glauben stattfinden und dann wird auch der Antichrist auftreten, den Paulus als „Mensch der Gesetzlosigkeit/Bosheit“ bzw. den „Sohn des Verderbens“ bezeichnet (V. 3).

Was meint „Abfall“? (V. 3)

Nur wer einmal bei Jesus dabei ist, kann auch wieder abfallen. Abfallen kann man vom Glauben (1Tim 4,1) bzw. vom lebendigen Gott (Hebr 3,12). Gerade in Zeiten besonderer Bedrängnis (Endzeit) nimmt der Abfall von Gott zu, sogar soweit, dass man sich untereinander verrät und hasst, ja sogar tötet. In vielen Menschen wird dann die Liebe zu Gott erkalten, so sagt es uns

Jesus in Mt 24,9ff. voraus. Umso mehr werden die selig gepriesen, die bis ans Ende ausharren.

Wer ist der „Antichrist“? (v. 4-5)

Der Antichrist wird in Vers 4 als Widersacher bezeichnet. Dieser wird sich gegen Gott erheben, sich an die Stelle Gottes setzen und sich sogar als Gott ausgeben. Bereits in Daniel 11,36-37 wird der Antichrist als ein König beschrieben, der Ungeheuerliches redet und sich über alles erhebt, was Gott ist. Im Laufe der Geschichte von Paulus bis heute gab es immer wieder Einzelpersonen, die das Böse verkörperten und alles bekämpften, wofür Christus steht (vgl. 1Joh 2,18; 4,3; 2Joh 1,7). Diese Antichristen gab es in jeder Generation und sie werden auch in Zukunft ihr böses Werk fortführen.

Was geschieht vor seinem Auftreten? (v. 6-7)

Bevor der Antichrist sich vollends zeigt, gibt es etwas, das seine Offenbarung aufhält. Was das ist oder sein soll, beschreibt Paulus nicht klar und wir können es letztlich nicht auflösen. Ist es eine Person oder eine Sache?

- Ist es Gott oder der von ihm gesendete Verkündiger des Evangeliums? Meint Paulus sich selbst oder geht es allgemein um die Verkündigung des Evangeliums (vgl. Mt 24,14)? Oder ist die vom Heiligen Geist erfüllte Gemeinde Jesu gemeint?

- Könnte es auch der römische Kaiser und sein Reich sein, also letztlich die irdisch „herrschende“ Macht, die das Gesetz und Ordnung garantiert und dadurch das Chaos des Endes zurückhält (so Schlatter)?
- Oder nach Daniel 10 die Engelwelt, die dem Geheimnis der Bosheit nicht einfach freien Lauf lässt, sondern ihm hemmend im Wege steht?
- Vielleicht ist auch ganz einfach der Wille und Plan Gottes gemeint, zu dem gehört, dass nicht alles sogleich eintritt und sich manches verzögert (vgl. Hab 2,3; Jes 13,22, Hes 12,21ff.)?!

Das Urteil ist gesprochen (v. 8-11)

Aber das Urteil über den Antichrist ist bereits gesprochen: Er wird dann beim machtvollen Wiederkommen Christi durch den Hauch von Jesu Mund ohne jede Anstrengung beseitigt und vernichtet werden (V. 8). Paulus zeigt in diesen Versen klar auf, dass Satan dem „Bösen“, dem „Verführer“, die Macht gibt. Deswegen kann der Antichrist durch seine machtvollen Taten, Zeichen und Wunder die Menschen verführen. Aber auch die Macht Satans ist bald zu Ende.

Und nun?

Nun heißt es geduldig zu warten und durchzuhalten: Jesus ist der Sieger und er kommt wieder und wird alles „richten“. Wir leben allein von Gottes großer Treue und nicht vom Schicksal dieser Welt. Weil Jesus uns gerufen und teuer erlöst und erkauft hat, wollen wir nicht resignieren, sondern ihm fröhlich dienen und uns für seine Sache einsetzen in Liebe zu ihm, zum Nächsten und zu uns!

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wie erleben wir die heutige Zeit? Sind wir unruhig und in Panik versetzt oder lassen wir uns von Paulus ermutigen: Sehet zu, dass euch nicht jemand verführe?
- Was kann ein Mensch tun, um auf Christi Rückkehr vorbereitet zu sein?
- Was stärkt unser Vertrauen auf Jesus, wenn wir in der Endzeit den Mächten des Anti-Christen entgegensehen?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- zu V. 3: Als Beispiel zum Thema „Verführung“ eignet sich gut das Märchen „Vom Wolf und den sieben Geißlein“. Gedanken dazu finden sich im Internet unter www.impulse.die-apis.de
- Alternative: Ebenfalls dort findet sich auch ein Anspiel zum selben Thema.



Lieder: Monatslied „Freuet euch ihr Christen alle“ GL 52 (EG 34), GL 41, GL 564, GL 713 (EG 152), FJ!3 172